

1. Vorbereitung

Schon länger habe ich den Traum gehabt, ein Auslandssemester in Schweden zu absolvieren. Einerseits interessiere ich mich für die Landschaft, die unter anderem auch in den schwedischen Krimis beeindruckend gezeigt wird. Auf der anderen Seite ermöglicht das englische Kursangebot für internationale Studierende, dass ich meine (Wirtschafts-)Englischkenntnisse ausbauen kann. Da es für meinen Master Wirtschafts- und Rechtswissenschaften nur eine schwedische Partneruniversität gibt, war die Entscheidung für eine Universität somit nicht schwierig.

Der Bewerbungsprozess erfolgt in mehreren Schritten. Nachdem ich mich bei der Universität in Oldenburg für eine Nominierung an der schwedischen Partneruniversität beworben hatte, wurde mir der Link für eine Onlinebewerbung von der Linnaeus Universität zugeschickt. Für die Bewerbung muss ein Motivationsschreiben angefertigt werden, sowie mit Hilfe der Kursangebote auf der Homepage das Learning Agreement erstellt und überarbeitet werden. Hierbei sind auch die Anforderungen der Kurse zu berücksichtigen. Weiterhin fordert die schwedische Universität ein Zertifikat der Englischkenntnisse. Bei der Onlinebewerbung von der Partneruniversität konnte man gleichzeitig Hilfe für die Wohnungssuche beantragen. Ich empfehle jedem, dieses Angebot anzunehmen, da man so mit den anderen Austauschstudenten auf dem Campus zusammen wohnen kann.

Bezüglich der Anrechnung von Auslandsmodulen habe ich mich dafür entschieden, nur das Ergänzungsmodul in Schweden zu absolvieren. Durch verschiedene Erfahrungsberichte und das Gespräch mit der zuständigen Sachbearbeiterin vom ISO stellte sich früh heraus, dass für die Pflichtmodule aus meinem Masterstudiengang kaum passende Module von der schwedischen Universität angeboten werden. Nach meinem Auslandssemester kann ich nur sagen, dass dies eine sehr gute Entscheidung war. So konnte ich frei die Kurse wählen und hatte nicht den Druck einen bestimmten Kurs mit einer sehr guten Note abzuschließen.

Falls man die Kurse, für die man letztendlich eingetragen worden ist, ändern möchte, gilt es für Module, die in der ersten Periode stattfinden, frühzeitig Kontakt mit der Universität in Schweden aufzunehmen. Vor Ort kann man nur die Kurse ab der zweiten Periode per Internet wechseln.

Weiterhin habe ich mich für einen Buddy beworben. Dies ist besonders für die Anfangszeit sehr hilfreich! Kurz vor meiner Abreise habe ich in einem Onlineformular der Universität angegeben, wann ich in Växjö ankommen werde, sodass ich von einem Shuttleservice abgeholt wurde.

Bei meiner Krankenkasse hatte ich bereits eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Weiterhin habe ich bei meiner Bank eine Kreditkarte beantragt, mit der ich in Schweden teilweise bezahlt habe. Ein schwedisches Konto empfiehlt sich nicht für die kurze Zeit. Meinen Handyvertrag habe ich gekündigt, da die Universität SIM-Karten mit 500 MB pro Monat ausgehändigt hat. Was noch bezüglich Dokumente wichtig sein könnte, ist darauf zu achten, einen gültigen Reisepass zu haben, falls man an Reisen außerhalb Europas (z.B. der Russlandtrip von der VIS) teilnehmen möchte. Somit spart man sich einen großen bürokratischen Aufwand!

Kur vor meiner Abreise nach Schweden habe ich ein Paket mit ersten Sachen an das International Office in Växjö geschickt. Diese sammelten die Pakete für alle Austauschschüler ein und ich konnte dieses an meinem Anreisetag abholen.

2. Anreise

Die Anreise nach Växjö kann entweder per Flugzeug von Düsseldorf Weeze mit Ryanair, per Zug mit dem Europaspezialangebot oder per Auto erfolgen. Ich entschied mich dazu mit dem Zug anzureisen. Dies ist eine super Alternative zum Fliegen ohne begrenzte Gepäckmitnahme. Da ich während der offiziellen Anreisetage ankam, wurde ich vom Bahnhof abgeholt und zur Universität gebracht. Dort habe ich dann meinen Wohnungsschlüssel sowie ein Welcome-Paket, welches unter anderem die SIM-Karte enthielt, erhalten. Anschließend wurden wir dann jeweils zu den Wohnungen gebracht.

3. Unterkunft

Auf dem Campus gibt es vier verschiedene Wohnheime und zusätzlich noch ein Studentenwohnheim (Vallgatan) in der Innenstadt. Ich habe in Lyan 62 auf dem Campus gewohnt. In den beiden Häusern namens Lyan wohnen zwischen acht und sechs Personen auf einem Corridor. Diese teilen sich die Küche und das Wohnzimmer. Jeder Student hat dort sein eigenes Schlafzimmer mit einem Bad (Dusche und WC). Die Zimmer sind sehr groß (ca. 20 m²), sodass man auch super Besuch empfangen kann. Auf jeder Etage ist ein Waschraum, den man für 2,5 h buchen kann. Diese Häuser sind meiner Meinung nach noch am neusten ausgestattet, was sich jedoch auch in der Miete widerspiegelt, welche im Vergleich zu den anderen Häusern am höchsten war. In PG Vedjes und Vallgatan leben ungefähr 15 Studenten auf einem Corridor. Die Zimmer sind ähnlich zu denen in Lyan eingerichtet. Diese Wohnform konnte als ‚Dorm rooms‘ in der Onlinebewerbung ausgewählt werden. Die Zimmer sind alle mit einem Bett, Schreibtisch und Kleiderschrank ausgestattet. Je nachdem was der Vormieter hinterlassen hat, findet man noch weitere nützliche Sachen, wie Bettdecke, Bügeleisen oder Wäscheständer vor.

Auf der anderen Seite des Campus sind die Wohnheime Stallvägen. Dort leben die Studenten entweder in ‚Shared Appartements‘ oder Einzelappartements. Shared Appartement bedeutet, dass sich zwei Studenten ein Zimmer von 20 m² teilen mit einer Küchenzeile und dem Badezimmer.

Egal in welchem Wohnheim man lebt, es bildet sich schnell eine Gemeinschaft von internationalen Studierenden und man verbringt viele Abende in den Wohnzimmern zusammen. Der Vorteil des Campuslebens ist, dass man sich unkompliziert mit seinen Freunden treffen kann. Gleichzeitig ermöglicht die Unterbringung in einem Dormroom sich in das eigene Zimmer zurückzuziehen, um zu lernen oder ähnliches.

4. Studium an der Gasthochschule

Der größte Unterschied zu dem Studium in Deutschland ist, dass hier die Kurse blockweise für 4 bzw. 8 Wochen angeboten werden, sodass man erst ein Modul beendet, bevor man das nächste beginnt. Die Masterkurse wurden alle mit 15 Kreditpunkten bewertet, sodass dieser 8 Wochen gedauert hat. Ich habe den Kurs ‚Logistic and Controlling in Supply Chain‘ besucht. Dieser teilte sich in zwei verschiedene Prüfungsleistungen auf. In den ersten 4 Wochen wurden Vorlesungen zum Thema Controlling und Logistik gehalten, über die dann Ende des Kurses eine Klausur geschrieben wurde. Diese Klausur wurde mit 10 KP gewichtet. Nach dem Vorlesungsblock wurden Fallstudien in Gruppen während 3-4 Tage in Form einer schriftlichen Ausarbeitung bearbeitet wurden und anschließend in einem Seminar präsentiert. Für die Fallstudien gab es 5 KP. Durch diese unterschiedlichen Formen der Prüfungsleistungen wurde der Kurs einerseits abwechslungsreich gestaltet. Andererseits erfolgte

das Bearbeiten dieser Aufgaben schon unter Zeitdruck, da durchschnittlich nur drei Tage Zeit dafür eingeräumt wurde. Auch war es nicht selbstverständlich, diese Fallstudien zu bestehen. Es kam immer vor, dass einige Gruppen durchgefallen sind und ihre Ausarbeitung noch einmal überarbeiten musste. Durch diesen hohen Workload kam es teilweise bei mir zu einem Konflikt, da ich neben dem Studieren natürlich auch noch etwas vom Land sehen wollte. Jedoch muss man sagen, dass die Dozenten in meinem Kurs immer bemüht waren, Rücksicht auf die Erasmusstudenten zu nehmen, wenn es zu terminlichen Überschneidungen von Reisen mit den Seminaren kam.

Neben diesem Fachkurs habe ich noch zwei Schwedischkurse belegt. Es wurde ein Non-Credit und ein Creditkurs angeboten. Ich war froh in dem Creditkurs zu sein, da ich das Gefühl hatte, dort mehr zu lernen. Zudem startet der Non-Creditkurs erst im November, weil keine Lehrperson gefunden werden konnte. Das Lernen im Schwedischkurs hat mir sehr viel Spaß bereitet. Da die Sprachen Deutsch und Schwedisch eng miteinander verwandt sind, fiel mir das Lernen auch leicht. Zeitweise war dieser Kurs jedoch auch eine weitere Belastung neben dem Masterkurs, da auch im Schwedischkurs Test geschrieben wurden, für die man lernen musste. Ich würde auf alle Fälle empfehlen, egal im welchen Kurs, die Sprache zu lernen. Auch wenn die meisten Schweden sehr gut Englisch sprechen, kann es manchmal hilfreich sein, die schwedische Sprache zu beherrschen.

5. Alltag und Freizeit

Växjö ist eine kleine übersichtliche Stadt mitten im Småland, im Süden von Schweden. In der Innenstadt, die mit dem Bus nur 10 Minuten entfernt ist, sind einige Cafés und Kneipen, sowie Geschäfte. Neben zwei Museen ist der Domkyrka (Kirche) auf alle Fälle sehenswert.

Das wohl kennzeichnendste für die Linnaeusuniversität ist das Campusleben. Egal ob Friseur, Pizzeria oder Café, es lässt sich dort eigentlich alles finden, was man so im Alltag braucht. Zwei Supermärkte sind zu Fuß zu erreichen. Wenn man in der Vereinigung Linnestudenterna und einer weiteren Studentunion ist, kann man die beiden Clubs auf dem Campus Sivans und Stallarna besuchen. Auf dem Campus befindet sich auch ein Fitnessstudio, welches ich aber nicht genutzt habe.

Die Organisation Växjö International Students (VIS) bot zahlreiche Events und Reisen an. Von dem ersten Shoppingtrip zu einem XXL-Supermarkt und IKEA bis hin zu Reisen nach Lappland und Russland wurde dafür gesorgt, dass einem nicht langweilig wurde. Besonders die Russlandreise (Reisepass ist hierfür notwendig) und Lapplandreise sind sehr lohnenswert! Auf den Reisen hat man so viel in einer großen Gruppe erlebt und so viele Eindrücke gesammelt, die man nie vergessen wird. Zum Anfang und Ende des Semesters wurde weiterhin ein Welcome- bzw. Goodbyedinner organisiert, was dem ganzen Semester einen feierlichen Rahmen gegeben hat.

Neben den organisierten Reisen kann man mit dem Zug relativ günstig auch die größeren Städte (z.B. Lund, Malmö und Kopenhagen) erkunden. Hierfür empfiehlt es sich die Resekort im Pressbyrå zu kaufen. Mit dieser Karte kann man, außer für die Schnellzüge von SJ, die Zugtickets am Bahnhof kaufen und erhält 20% auf den regulären Zug. Für die Schnellzüge kann man im Internet die Tickets buchen. Hierfür erhält einen Studentenrabatt, wenn man die Linnestudenternakarte hat.

6. Fazit

ERFAHRUNGSBERICHT LINNAEUS UNIVERSITY, CAMPUS VÄXJÖ (SCHWEDEN),

WINTERSEMESTER 2013/2014 – ANNA STOLL

Auch wenn das Studium in Schweden anspruchsvoll ist, so habe ich dennoch spannende 5 Monate in Växjö verbracht. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt, zu denen in kürzester Zeit eine enge Freundschaft entstanden ist, da man zusammen dieses Auslandssemester verlebt hat. Ängste, keinen kennenzulernen, sind vollkommen unbegründet. Alle waren offen und freundlich.

Von der Linnaeusuniversität hat man sich von Anfang an sehr willkommen geheißen gefühlt, da diese sehr viel für die Austauschstudenten organisiert hat, wie zum Beispiel die Wohnungssuche oder der Abholservice.

Durch die vielen Reisen hat man das Land Schweden noch besser kennen gelernt. Auch wenn man eher selten Schweden getroffen hat, so glaube ich durch die Reisen und den Sprachkurs nun die Kultur besser kennen gelernt hat.

Jedoch ist es wichtig, sich frühzeitig um die Finanzierung für das Auslandssemester zu kümmern, um dieses möglichst unbekümmert genießen zu können.